

Der neue Vorstand stellt sich vor

Erste Vorsitzende:

Dr. Zuzana Sebková-Thaller, Markt Berolzheim

Liebe Mitglieder der DQGG, liebe Leser,

am 21.11.98 hatten wir Wahlen. Alle Mitglieder des alten Vorstands traten zurück. Es ist sein Verdienst, er hat es geschafft, aus einer kleinen Gruppe von Qigong-Freunden eine mächtige Gesellschaft gebildet zu haben.

Ich bin allen dankbar, die mir nach der Wahl versichert haben, mich zu unterstützen und Aufgaben im Verein zu übernehmen.

Ich möchte auch alle Mitglieder bitten, mitzuarbeiten. Nur so kann unsere Gesellschaft auch in Zukunft ein Ausbildungs- und Austauschzentrum sein, ein Zuhause für alle, die Qigong lehren und lernen wollen.

Jedes Vorstandsmitglied wird sich in dieser Ausgabe vorstellen und seine Ziele darlegen.

Meine Ziele möchte ich so formulieren:

1. Innere Struktur:

Ich möchte mich um eine gute Stimmung in unserer Gesellschaft bemühen. Sie war beinahe immer da und ich möchte sie weiter pflegen. Es ist wichtig, daß sich die Mitglieder in der Gesellschaft zuhause fühlen. Sie merken, daß ich die Grunderfahrung einer Familie auf die Gesellschaft übertrage. Als Mutter von sieben Kindern wird mir jeder Wirkungsort zu einer „Familie“. Ich meine, das ist kein schlechter Entwurf. Dieses Zuhause lebt von der Mitarbeit seiner Mitglieder, vom Willen, es noch schöner und wirkungsvoller zu gestalten als es ist.

Jeder schöpferische Ansatz ist willkommen. Zu einer Familie gehört auch, daß man nicht immer ans Verdienen denkt, sondern daß man auch etwas organisiert, was nichts oder nicht so viel kostet. Unsere Zeitschrift *tiandiren journal* erleichtert die Kommunikation. Die Weise, wie wir miteinander umgehen und unser gemeinsames Zuhause pflegen zeigt, wie tief unser Qigong-Bewußtsein gedungen ist: Statt den anderen zu beneiden, möchten wir von ihm lernen. Bejahung weckt Bejahung. Konkurrenzdenken bringt uns nicht weiter. Es gibt genug Wirkungsfelder für alle Lehrer - wir müssen aber erst miteinander das Feld vorbereiten. Unsere Gesellschaft war stets offen für andere Qigong-Schulen und Stilrichtungen. Diese einzigartige Offenheit möchte ich weiterpflegen. Sie entspricht der Vielfalt des Qigong. Sie ermöglicht, daß wir nun in unserem neuen Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramm so viele verschiedene Richtungen anbieten können.

2. tiandiren journal:

Unsere Zeitschrift *tiandiren* soll noch mehr zum Gesprächsforum werden. Durch Erfahrungsaustausch lernen wir am meisten! Ich bitte um die entsprechenden Beiträge - Anm. d.Red.]

3. Ausbildung:

Durch die Ausbildung lernen nicht nur die Kursteilnehmer, sondern auch die Lehrer. Mit diesen Erfahrungen der letzten Jahre bereichert, möchten wir unser Ausbildungsprogramm weiterentwickeln. Ich würde mir zu dem bestehenden Modell noch ein Baukastenmodell wünschen. Damit ermöglichen wir, daß man an vielen Orten Deutschlands an unserer Ausbildung teilnehmen kann und zu jeder Zeit anfangen kann. Der Teilnehmer kann das Tempo seiner Ausbildung selbst bestimmen und seinen persönlichen Bedürfnissen anpassen.

4. Weiterbildung:

Im Weiterbildungsprogramm möchten wir verschiedene Spezialisierungen anbieten. Keine Qigong-Gesellschaft in Deutschland hat in ihren eigenen Reihen so viele Lehrer mit Spezialgebieten wie die DQGG (Kranich-Qigong, Qigong der Purpurnen Wolke, ChanMi-Qigong, Spezialgebiete des therapeutischen Qigong, Qigong für Kinder, Qigong zur Geburtsvorbereitung, Qigong in der Altenpflege, u.s.w.). Wir möchten unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich auf diesen Gebieten weiterzubilden. Außerdem möchten wir qualifizierte Dozenten anderer Qigong-Schulen aus dem In- und Ausland einladen.

5. Themengebundene Symposien

sammeln sich um ein Thema und tragen zur Vertiefung bei.

6. Austausch mit anderen deutschen Qigong-Gesellschaften:

Es wäre mein Wunsch, den Austausch mit den anderen Gesellschaften mehr zu pflegen. Ich möchte, daß wir alle wieder verstärkt unser gemeinsames Anliegen ins Blickfeld holen, statt die Unterschiede hochzuspielen. Wir haben viel von einander zu lernen. Ich wünsche mir einen Erfahrungsaustausch über Ausbildung und Weiterbildung, daß wir Hospitationsmöglichkeiten anbieten und Dozenten gegenseitig einladen.

6. Mit europäischen Qigong-Gesellschaften Kontakte knüpfen und Austausch pflegen:

Was für den deutschen Bereich gilt, gilt auch für den internationalen.

Zur meiner Person:



Ich bin Kunsthistorikerin und Mutter von 7 Kindern. Ich habe meine Doktorarbeit über das „Hochzeitsbild“ von Jan van Eyck (1434 gemalt) geschrieben. Das Thema dieses Bildes ist die Heilige Hochzeit zwischen Himmel und Erde. Um dieses Bild zu verstehen habe ich mich zwanzig Jahre mit christlicher Mystik beschäftigt. Ich habe entdeckt, daß ein Großteil mittelalterlicher Bilder in offener oder verborgener Form die Vereinigung zwischen Himmel und Erde zum Thema hat. Diese Hochzeit verbindet nicht nur „Himmel und Erde“. Sie verbindet auch „Ost und West“.

Ich praktiziere Qigong seit 15 Jahren. Die ersten Jahre habe ich bei Josefine Zöller gelernt. Später habe ich mich bei folgenden Meistern und Lehrern weitergebildet: Professor Cong Yongchun, Meister Ma Hui Wen, Meister Wang Yu, Meisterin Yang Xue Jing, Großmeister Liu Han Wen, Professor Ding Hongyu und Professor Lin Zhongpeng. Ich bin Mitglied des ChanMi-Qigong Fördervereins seit 1995 und Mitglied der DQGG seit ihrem Beginn. Ich unterrichte Qigong seit 1988 und habe mich v.a. auf Qigong mit Kindern, Qigong zur Geburtsvorbereitung, therapeutisches Qigong und ChanMi-Qigong spezialisiert, unterrichte aber auch gerne „Qigong im Alltag“, „Qigong im Gehen“ und verschiedene Zyklen aus dem daoistischen Qigong. Ich liebe Austauschseminare mit Kollegen und hoffe, daß es uns gelingen wird, eine Vielzahl solcher Treffen ohne viel Aufwand zu organisieren. Eine einfache Mitteilung im *tiandiren* genügt.

Seit 1998 bin ich auch 1. Vorsitzende des ChanMi-Qigong Fördervereins. Ich bemühe mich seit Jahren um die gegenseitige Annäherung beider Gesellschaften, weil ich überzeugt bin, daß wir gemeinsam mehr erreichen. Ich hoffe, daß wir in baldiger Zukunft die Große Hochzeit feiern können.

Zusammen mit dem Protokoll wurde auch ein vorläufiges Programm unserer Kurse verschickt. Der Grund, warum mein Name so häufig dort erscheint ist, daß wir zur Überbrückung schnell Kurse anbieten wollten. Sobald wir nun Zeit zum Planen haben,

kommen viele andere Namen hinzu und mein Name tritt hoffentlich mehr in den Hintergrund.

Ich freue mich auf eine konstruktive Zeit und wünsche uns allen eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Zuzana Sebková-Thaller, Markt Berolzheim

Zweiter Vorsitzender

Christian Auerbach, Bovenden



Pädagoge M.A., Lehrer für Qigong und Taijiquan, 1 Kind. Geboren 1960 in Westfalen, aufgewachsen in Backnang/Württemberg, jetzt seit 18 Jahren in Göttingen.

Mein Bezug zur Deutschen Qigong Gesellschaft

Seit Jahren bin ich Mitglied, seit wann eigentlich?

Bisher habe ich vor allem als Beirat für berufspolitische Belange für die Deutsche Qigong Gesellschaft gearbeitet. Die Installierung von Qigong als anerkannte Gesundheitsförderungsmaßnahme in den Zentralen der Deutschen Krankenkassen in den Jahren bis 1994 ist ein wichtiges Ergebnis meiner Arbeit.

Derzeit beschäftige ich mich mit den politischen Bewegungen des „Lebensbewältigungshilfegesetzes“ und der Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Taijiquan und Qigong“ u.a. in Sachen berufspolitische Vertretung der Taijiquan- und Qigong-Unterrichtenden.

Diese Arbeit möchte ich auch weiterhin in meiner Vorstandsfunktion mit Unterstützung aller Interessierten in der DQGG weiterführen.

Was ist mir sonst noch wichtig in der DQGG

Transparenz und Klarheit in den Entscheidungsstrukturen der DQGG, die Koordination und Verknüpfung der verschiedenen über ganz Deutschland verteilten Kompetenzen in der DQGG, Zusammenarbeit in der Vielfalt.

Mein Hintergrund im Qigong

Im Rahmen meines Studiums lernte ich 1981 verschiedene Ansätze, den Menschen zu betrachten, kennen. Dabei beschäftigte ich mich auch mit fernöstlichen Gedanken – nur, ich verstand sie nicht. ...

Also begann ich, mich mit praktischen Übungswegen zu beschäftigen – zuerst mit Zazen und Karate, seit Ende 1983 auch mit Taijiquan. Qigong war damals kein in Deutschland geläufiger Begriff (Josephine Zöllers Buch erschien später), war aber wichtiger Bestandteil der Arbeit meines langjährigen Lehrers Jürgen Oster. Über ihn lernte ich 1987 Großmeister Fei Yu Liang und Meister Ye Ankang kennen, die in ihrer Familientradition neben Taijiquan auch eine große Bandbreite vom stillen und heilenden bis zum harten Qigong pflegten.

1992-1994 nahm ich an einer 2-jährigen Weiterbildung bei Meister Zhi Chang U teil; 1993 lernte ich Prof. Cong Yongchun kennen, von dem ich viel über das Herz im Qigong lernen durfte und 1997 Prof. Lin Zhongpeng der mir Klarheit im Umgang mit Qigong und Taijiquan vermittelte.

Meine Beschäftigung mit Qigong und Taijiquan zeigte bald Früchte. Nachdem ich schon 1985 begonnen hatte, erste Kurse an der Volkshochschule zu geben, gründete ich zusammen mit Kolleginnen in Göttingen das Impuls-Forum als Zentrum für Körper- und Konzentrationsarbeit, in dem ich bis 1997 mitarbeitete.

Über die „GesundheitsAkademie Bremen“ begann ich, mich mit dem Konzept „Gesundheitsförderung“ der WHO, kommunaler und

betrieblicher Gesundheitsförderung als westliche Ansätze der Lebenspflege zu beschäftigen.

Auch meine Examensarbeit entsprang aus Qigong und Taijiquan: „Überlegungen zur Pädagogik der Romantik im Vergleich zu fernöstlichen Übungswegen“.

Und derzeit...

... interessiert mich, wie sich eine Brücke zwischen Ost und West bauen läßt, wie unser Qigong aussieht – wir sind nunmal keine Chinesen – ohne dabei das in China gewachsene Qigong durch allzu viele unserer Interpretationen mißzuverstehen. Von anderen Kulturen zu lernen meint für mich nicht vorschnelle Integration, sondern das Fremde darf auch fremd sein und damit auch unverständlich.

Das heißt für mich sorgfältiges Studium von Quellen und Achtsamkeit beim Einsatz von Sprache und der Übertragung von Übungen in unserer Kultur.

... arbeite ich mit meinem Kollegen Norbert Heinrich zusammen an der DAO-Schule in Göttingen, überregional in der Aus- und Weiterbildung von Taijiquan- und Qigong-LehrerInnen.

... veröffentliche ich hier und da einen Artikel über Qigong.

... bin ich neugierig auf das, was Qigong- und Taijiquan-Kolleginnen bisher an Erfahrung gesammelt haben.

... arbeite ich im Team der Tinnitusklinik Bad Arolsen als Körper- und Bewegungstherapeut auf der Basis von Taijiquan und Qigong.

... und freue mich daran wie unser Sohn immer mehr vom Leben erforscht.

Christian Auerbach, Bovenden

Dritter Vorsitzender, Schriftführer

Walter Gutheinz, Berlin

Beruf: Abendschullehrer, Heilpraktiker, Qigong-Lehrer seit 1987; außerdem: Shiatsu-Lehrer (GSD-angelernt), Makrobiot, Ernährungsberater

Hobby: Bergsteigen, Klettern

Lieblingsgetränk: Cappuccino

Lieblingsleuchten: Schwarzwälder Kirschtorte

Bisherige Funktionen in der DQGG:

- 2. Vorsitzender von 1992 - 94
- Ausbildungsleiter der Lehrerausbildung in Berlin seit 1995

Qigong-Ausbildung: Schüler von Prof. Cong und Dr. Gerhard Wenzel

Lieblingsübungen:

- Fanhuangong
- Gehschritte
- Spontanes Qigong (Zhang Zhuang)

Aufgabenschwerpunkt:

- Ausbildung
- Weiterbildung
- Seminarorganisation

Walter Gutheinz, Berlin

Schatzmeisterin

Karin Pollert, Bad Schönborn

Ich bin zur Zeit 40 Jahre alt, verheiratet und habe eine kleine Tochter. Die mehr oder weniger einstimmige Wahl zur Schatzmeisterin kam nicht sehr überraschend für mich, denn schon vorher wurde deutlich, daß dieser Posten bei den meisten Mit-